

Tagesordnungspunkt: Moskauer Erklärung

Auf der Tagesordnung stand ein Punkt:
* Diskussion über die Erklärung der kommunistischen und Arbeiterparteien. In dieser Diskussion gab es manches Für und Wider, gab es manches hitzige Wort zu diesem oder jenem Argument, das die Genossen der Parteigruppe der Brigade „V. FDGB-Kongreß“ aus dem Kupferwerk des Berliner VEB Kabelwerk Oberspreewald vorbrachten.

Meinungen

„Die Erklärung enthält nichts Neues“, hieß es da.

„Ähnliches berichten doch fast täglich die Zeitungen“, wurde ergänzt.

Aber es wurde auch erwidert: „Was erwartet ihr denn von einer solchen Erklärung?“

„Was wir erwarten? Zum Beispiel konkrete Hinweise zur Lösung der Deutschland- und Westberlin-Frage? Wann bekommen wir einen Friedensvertrag? Wann wird Westberlin eine Freie Stadt?“

Diese Fragen bewegten die Genossen. Darauf wollten sie Antwort. Die Diskussion gab sie ihnen. Dabei spitzte sie sich auf folgende Probleme zu:

1. Die Bedeutung der Erklärung der kommunistischen und Arbeiterparteien.

2. Die Behandlung der deutschen Frage in der Erklärung.

3. Die Anwendung der Erklärung auf die spezifische Lage in Deutschland durch das 11. Plenum der Partei.

Gründlich wurde mit der Ansicht aufgeräumt, daß die Erklärung „nichts Neues“ enthalte.

Freilich — bis ins einzelne gehende Festlegungen hinsichtlich der Lösung der deutschen Frage, wie das einige Genossen erwarteten, enthält die Erklärung nicht. Aber darap ist doch die Bedeutung der Erklärung und der Moskauer Beratung nicht zu messen.

Von größter Bedeutung

Man bedenke: Vertreter von 81 kommunistischen und Arbeiterparteien waren in Moskau zusammengekommen, Vertreter von über 30 Millionen Kommunisten der ganzen Welt, einer großen Armee im Kampf für ein glückliches Leben aller Völker. Ihre Vertreter repräsentierten in Moskau eine gesellschaftliche Kraft, die heute die größte der Welt ist. Allein diese Tatsache, diese Demonstration der Stärke,

der Zusammengehörigkeit und der Einheit, wäre schon zur Genüge Beweis für die Bedeutung der Moskauer Beratung.

Aber diese Zusammengehörigkeit, diese Einheit und die Übereinstimmung der Meinungen und Ansichten fanden darüber hinaus Ausdruck in bedeutsamen Dokumenten. Was die Erklärung betrifft, so ist sie das Dokument, auf dem die Strategie und Taktik aller kommunistischen und Arbeiterparteien der Welt für eine ganze Etappe der gesellschaftlichen Entwicklung auf bauen. Diese Etappe umfaßt das dringendste Anliegen der kommunistischen Bewegung: das ist die Verhinderung eines nuklearen Krieges.

Einen derartigen Krieg verhindern und dabei einheitlich Vorgehen — das also ließ die Kommunisten aller Länder, aus den sozialistischen, aus den nationaldemokratischen und den kapitalistischen Ländern, ein solches Dokument als Richtschnur des gemeinsamen Kampfes beschließen. Und das ist bisher einmalig: Eine Kraft wirkt einheitlich im Weltmaßstab — unabhängig vom gesellschaftlichen Entwicklungsstand der Länder — für ein Ziel.

Zur deutschen Frage

In der Erklärung ist auch von Deutschland die Rede. Westdeutschland und Westberlin werden als Gefahrenherde eines neuen Krieges gekennzeichnet. Die Deutsche Demokratische Republik hingegen, ihre Rolle im Kampf gegen diese Gefahrenherde, im Kampf gegen den westdeutschen Militarismus, wird besonders gewürdigt. Dabei wird erklärt, daß es die Teilnehmer der Beratung als die Pflicht aller Staaten des sozialistischen Lagers, aller friedliebenden Völker betrachten, „die Unantastbarkeit der Deutschen Demokratischen Republik zu schützen, des Vorpostens des Sozialismus in Westeuropa, des wahren Künders der friedliebenden Bestrebungen des deutschen Volkes.“

Eine klare Einschätzung, die von Einzelheiten absieht und das Typische hervorhebt.

Eines wird zur deutschen Frage noch gesagt: Im Zusammenhang mit den wichtigsten Aufgaben für die Erhaltung des Friedens werden der Abschluß eines Friedensvertrages — und die Verwandlung Westberlins in eine Freie Stadt gefordert.